



**Gottesdienst zum Buß- und Betttag 2021
Predigt OKR i.R. Kurt Triebel**

Vorspiel

Votum und Begrüßung

**„Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt dem Evangelium“
(Markus 1, 14)**

Gnade sei mit euch und Friede heute und alle Tage. Amen

Wir feiern den Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Grußworte mit Erinnerung an den früheren Feiertag.

Lied:

„Schritte wagen.

Refrain:

Schritte wagen im Vertraun auf einen guten Weg.

Schritte wagen im Vertraun,

Dass letztlich er mich trägt,

Schritte wagen, weil im Aufbruch ich nur sehen kann:

Für mein Leben gibt es einen Plan.

- *Schritte kann man manchmal sehen, Spuren die nicht verwehn,*
- *Wege, die auch andere gehen, ob das jemand vor mir geht*
- *Refrain*
- *Schritte kann man manchmal hören, Kindertrippeln, Stöckelschuh*
- *Gleichschrittschritte, die mich stören,*
- *Schritte kommen auf mich zu*
- *Refrain*

- Schritte kann man manchmal spüren, Freude will aus mir hinaus,
- Füße fangen an zu frieren,
- tanzen sich dann nicht aus
- Refrain
- Schritte kann man sich erdenken, klug beschreiben einen Schritt
- Manches kann man sich auch denken,
- Nimmt dort Kopf den Fuß nicht mit
 - Refrain

von Clemens Bittlinger

Gebet:

**Gott, wie unerforschlich sind deine Wege.
 Du bist gegenwärtig in dem, was uns erfreut,
 Aber auch in dem, was uns Schmerzen bereitet.
 Öffne uns Augen und Ohr,
 Dass wir deine Spuren entdecken in unserem Glück
 Und deine Nähe wahrnehmen auch in dem,
 Was unser Leben schwer macht;
 Denn vor dir und in dir und durch dich und zu dir hin sind alle Dinge.
 Dir sei Ehre in Ewigkeit.
 Amen**

Psalm:

**Aus der Tiefe rufe ich, Herr zu dir, höre meine Stimme!
 Lass meine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
 Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst-
 Herr, wer kann vor dir bestehen?
 Denn bei dir ist die Vergebung,
 dass man dich fürchte.
 Ich harre des Herrn, meine Seele harret;
 und ich hoffe auf sein Wort.
 Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wärter
 auf den Morgen;
 mehr als die Wächter auf den Morgen hoffe Israel
 auf den Herrn!
 Denn bei dem Herrn ist die Gnade und
 viel Erlösung bei ihm.
 Und der wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.
 (Psalm 130)**

Lied:

„Gott liebt diese Welt“ EG 409

Lesung:

„Dann erzählte Jesus folgendes Gleichnis:

Ein Mann hatte in seinen Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt. er kam und suchte Früchte an ihm und fand keine. Da sagte er zu dem Weingärtner: “Hör zu, drei Jahre sind es nun schon, dass ich herkomme und an diesem Feigenbaum nach Früchten suche und keine finde. also, haue ihn ab, als soll er für nichts den Bogen aussagen.“

Aber der Weingärtner sagte: „Herr, lass ihn noch ein Jahr stehen! Ich will den Boden gut auflockern und ihn düngen. Vielleicht trägt der Baum dann im nächsten Jahr Früchte. Wenn nicht, dann lasse ihn umhauen.“

(Lukas 13, 6-9)

Glaubensbekenntnis

Lied: „Lass die Wurzel unseres Handelns“ EG 417, 1+2

Lass die Wurzel unsers Handelns Liebe sein,

Senke sie in unser Wesen tief hinein.

Herr, lass alles, alles hier auf Erden Liebe, Liebe werden! II

Lass die Wurzel unseres Handelns Liebe sein,

Dieser größten Gabe ist kein Dienst zu klein.

Herr lass alles, alles hier auf Erden Liebe werden! II

Ansprache:

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

(Matthäus 5, 9)

Liebe Gemeinde am heutigen Abend,

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen

Buß- und Bettag, und dann das Wort Frieden! Wie oft haben wir schon dieses Wort gebraucht, im Großen und im Kleinen. Friede... bei dem Kloppen oder Prügeln mit anderen Menschen. Frieden ... nach einem Streit mit den Geschwistern mit dem Ehepartner und der Ehepartnerin oder den Eltern oder den Großeltern, oder auch den Kindern ... in meinem Haus herrscht Frieden. Mein Vater hat das oft gesagt, denn er war ein ganz friedlicher Mensch.

„Aktion Sühnezeichen- Friedensdienste“, die Organisation, die seit den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in all den Ländern, in denen unserer Vorfahren so viel Not und Tod gebracht hatten, ein

Zeichen der Vergebung, eben des Friedens setzen wollte, Friede nach Ziel gelingenden Miteinanders nach entstehenden oder beendeten Konflikten zwischen Menschen und Staaten, die Ostsee: „Ein Meer des Friedens“, 76 Jahre Frieden im mittleren Teil Europas, das gab es noch nie.

Frieden: Wie viele Gedanken hat sich die Menschheit schon um Frieden gemacht, selbst in diesen Tagen zwischen Polen und Belarus, Weißrussland, wie wir es nennen mit den Menschen, den Familien, die in den Wäldern oder an der Grenze zwischen diesen beiden Völkern in der Kälte biwakieren und sehnsüchtig auf eine Möglichkeit warten in die EU und zu uns zu kommen. Sie werden wie Marionetten auf dem Schachbrett der Macht hin und her geschoben und spüren keinen Frieden.

Wie viele Kriege sind stattdessen geführt worden. Menschen hassen sich, sind machtbesessen, gönnen dem anderen sein Land nicht, fühlen sich missachtet.

Kriege werden auch vom Zaum gebrochen, weil Menschen verschiedenen Religionen angehören und sich gegenseitig keinen Respekt zeigen. Es gibt natürlich ganz unspektakuläre Gründe des Unfriedens, die zum Krieg führen, auch hier im Großen und im Kleinen, wir könnten sofort Beispiele dafür nennen. Oft geht es jeweils im Verborgenen damit los.

Alles das führt dazu, dass es keinen Frieden, den wir alle herbeisehnen, unter den Menschen gibt. Natürlich gibt es die großen Friedensstifter, deren Namen sofort auf der Zunge liegt. So können wir Martin Luther King, Mahatma Ghandi und natürlich auch Jesus von Nazareth nennen, an dem sich oft auch die heutigen Friedensstifter orientieren. Schon wieder der, ja, sicher, seine große Friedensrede, die Bergpredigt- auch heute noch unvergessen und der Maßstab für viele Nachfolger. Dieser junge Mann aus Nazareth predigte nicht nur den Frieden wie wir. Er lebte Frieden. Er hat Menschen inspiriert, eben bis auf den heutigen Tag, sie ermutigt, den Weg des Friedens nicht aufzugeben. Selbst am heutigen Buß- und Betttag, der ja bis vor etlichen Jahren ein gesetzlicher Feiertag in unserem Staat gewesen ist und das auf Anregung von Bundeskanzler Kohl angeschafft worden ist, muss das gesagt werden. Jesus Christus brauchte natürlich auch keinen Feiertag dafür, das ist klar. Er ermutigt uns, den Weg zum Frieden nicht aufzugeben. Er brauchte auch keinen Zwang, er überzeugte Menschen durch die Weise, wie er mit ihnen umging. Eindeutig und friedlich.

Er wehrte sich nicht gegen Anfeindungen. sein Gang zum Kreuz war sein größter Friedensbeweis für Dich und für mich. Der Hauptmann unter diesem Marterinstrument, ein berufsmäßiger Kriegermann. brachte es aus sich heraus: „Das ist wahrlich Gottes Sohn gewesen“ konnte er nur sagen. Was für ein Wunder, in der großen Schwachheit die Stärke zu sehen. In dieser Tat Jesu, in der Niederlage die größte Stärke, den

Liebesbeweis zu uns Menschen; das Wort „Feindesliebe“ verdeutlicht es, denn es gibt keinen wirklichen Frieden ohne Liebe. Liebe gehört dazu und auch Mut. Zum Frieden gehört eben auch dieser Mut. Mut zum Verzicht auf die alleinige richtige Antwort, auch mal den Kürzeren zu ziehen, zuzuhören und nicht zuzuschlagen.

Unser Gott zeigt uns in Jesus Christus wie Frieden geht, damit wir uns nicht an den Unfrieden gewöhnen.

Wir können Frieden stiften und dürfen uns Gottes Kinder nennen und daran könnten wir uns gewöhnen. Welch eine Freude!!!

Amen

Lied:

„Bewahre uns Gott“ EG 171, 1-4

Ansagen

Gebet:

Jesus Christus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Du hast uns Stationen der Freiheit in deinem Leben und Sterben gezeigt, du bist die Tür, die immer offen steht für uns. Du bist die Auferstehung für uns alle.

Du schlägst Türen in unsere Mauern und reichst uns in Bruder und Schwester die offene Hand. Durch dich gelingt es Menschen, Familien und Völkern ihr Leben friedlich zu gestalten, darauf bauen wir.

Darauf wollen wir uns heute an unserem Buß- und Betttag fest verlassen.

Unser Leben sei frei, wie ein Danklied und Versöhnungsfest, wir bitten um Verzeihung dafür, dass wir oft ohne dich, ohne Gott, meinen, es zu gestalten.

Wir bitten um Vergebung und denken dabei in der Stille an diejenigen, die unserer Vergebung bedürfen.

Wir denken in der Stille an

.....

Wir danken dir dafür, dass du uns geöffnet hast, denn Du bist auch für uns die Tür, die immer wieder offen ist für uns,



Darum bitten wir gemeinsam:

Vater unser

Segen

**So segne und behüte uns Gott, der Allmächtige Vater, Jesus Christus
sein eingeborener Sohn und der Heilige Geist, heute und alle Tage.
Amen**

Orgelnachspiel